Taunuszeitung 6. Juni 16

t nach westerfeld
ei zum Stahlhai-
ick über Obern-
nach Usingen. In-
d Deißler unter
bur

eine riesige Platte mit
nen Meeresfrüchten, die im Restaurant der französischen Berufsschule serviert wurde – natürlich ebenfalls in deutsch-französischer Kooperation. Der Praxistag verschaffte den 15

Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben in Frankfurt.

Bei den täglichen gruppendynamischen Sprachanimationen und während der jeweiligen Besuche ei-

Die Lehrkräfte hoffen nun auf ei-
ne langfristige Zusammenarbeit und weitere Besuche der französischen Berufsschule an der Atlantikküste. *bur*

Abend durch Abstimmung das Fahrtziel für 2017 festgelegt, und dieses ist dann Ulm – was nun wirklich eine Tagesreise wert ist. *red*

:SBACH

de

arische
irtschaft

n. Die Resonanz
Vortragsreihe zur
dwirtschaft war so
bit noch einen Vor-
„Solidarische Land-
et das Thema am
uni, in der Mensa
aule, zu dem alle In-
19.30 Uhr eingela-
Zink aus Braunfels-
ichtet als Landwirt,
nd die Existenz der
n Konzept der soli-
dwirtschaft sichert.
t ermöglicht ihm,
erlichen Betrieb un-
Marktzwängen zu
Im Gegenzug be-
Unterstützer seine
und somit frische,
Lebensmittel aus
in Konzept für die
Vortrag soll solche
ragen klären helfen
g des zukunftsorien-
gswerks im Taunus
en Einblick bieten.
f von Falk Zinke ist
nd letzte echte Bau-
f. Bewirtschaftet wer-
napp 30 Hektar. Auf
etern mit Folientun-
ber 30 verschiedene
e erzeugt. *msc*

Ein mittelständischer Vorzeigebetrieb

Die Grünewalds sind seit 70 Jahren in Grävenwiesbach und mit der Gemeinde fest verwurzelt

Mittelständische Unternehmen leben meist von einem wichtigen Faktor: den Mitarbeitern. Und bei der Firma Grünewald zeigte sich dies auch bei der Feier zum 70-jährigen Bestehen des Unternehmens, das derzeit in eine rosige Zukunft blickt.

VON ANDREAS BURGER

Grävenwiesbach. Während Carola Grünewald am Mikro vor 800 Gästen die Firmengeschichte erläutert, wird's im hinteren Teil der nagelneuen Halle plötzlich feucht, Wasser sprudelt. Von Hektik keine Spur. Mitarbeiter im feinen Zwirn schnappen sich Werkzeug und bringen die kleine technische Panne in Ordnung.

Und genau dies zeichnet das Unternehmen aus. Selbst die IHK zeigte sich erstaunt, wie viele der Kollegen seit 50 Jahren im Unternehmen tätig sind.

So lobte die Führungsspitze mit Carola und Markus Grünewald immer wieder die Mitarbeiter, denen auch samstags „ihre" Firma wichtig genug sei, um eilige Aufträge abzuarbeiten. Grünewald Feinmaschinenbau ist eine Vorzeigefirma. Ein Familienbetrieb, der alle Höhen und Tiefen durchgemacht hat. Bei der die beiden Chefs mit anpacken, die ihren Mitarbeitern ein Schwimmbad bieten und vor allem eins: Aufträge.

1946 von Josef Grünewald mit seinen Söhnen Hans und Werner als Firma Josef Grünewald Feinmaschinenbau in Grävenwiesbach gegründet, begann die Produktion mit Vorhängeschlössern.

Bereits 1952 entwickelte Werner Grünewald Sondermaschinen für die Fertigung von Gleichlaufgelenken und erweiterte die Gelenkwellenfertigung bis zur Großserie. In Grävenwiesbach entstand 1966 die erste große Halle für die Produktion von Vorrichtungen, Sondermaschinen, Werkzeugen und Prototypen. 1970 musste das Zweigwerk in Weilmünster eigens für die Produktion von Gelenkwellen gebaut werden.

Bewegte Geschichte

Josef Grünewald starb 1984, die Söhne Hans und Werner übernahmen. Hans Grünewald beendete mit 70 Jahren seine aktive Laufbahn, 2011 verstarb der Seniorchef Werner Grünewald. In der dritten Generation übernahmen Carola Grünewald und Markus Grünewald das Unternehmen.

Sie haben auch böse Zeiten erlebt – als die Automobilwirtschaft in die Knie ging etwa. Mit Kurzarbeit versuchte man, die Mitarbeiter über Wasser zu halten, zum Glück gab's auch Auftraggeber, die dem Unternehmen die Treue hielten.

Die Krise ist vorbei, die alte Reithalle musste dem Neubau weichen, in dem künftig die Teile für den Daimler-Konzen entstehen. Bis 2023 ist diese Produktion gesichert, danach müssen neue Auftraggeber her. Ein Umstand, den auch Bürgermeister Roland Seel (CDU) ansprach. Neben seinen Gratulationen betonte er, dass „er es gerne sehen würde, wenn die Firmenchef am Montag mit der Suche weiterer Kunden beginnen würde".

Die Halle, über ein Fußballfeld groß, entstand in Rekordzeit. Anfang Juni 2015 gab's die Entwürfe, im August folgte der Bauauftrag, Spatenstich im November, Einweihung am vergangenen Freitag.

Derzeit ist finanziell also alles im Lot. Allein von 2012 bis 2015 wurde der Umsatz von 20 auf 40 Millionen Euro gesteigert, der neue Großauftrag soll die Kasse noch mehr füllen. Dessen Produktion soll dann im kommenden Jahr richtig anlaufen. Aber: Während 2017 über eine Million Antriebswellen für die Daimler-Produktion gebaut werden, sollen es 2019 nur noch 400 000 sein, denn der Auftrag gilt für auslaufende Modelle.

Auch Landrat Ulrich Krebs (CDU) gratulierte dem Vorzeigeunternehmen und betonte mit zwinkerndem Auge: „Ich hoffe, dass die öffentliche Hand den ganzen Neubau nicht zu sehr behindert hat." Wohl wissend, dass die Genehmigungsverfahren im heimischen Rathaus und im Kreisamt durchaus schnell bearbeitet worden waren.

Partner der Feuerwehr

Das Unternehmen fühlt sich in der Gemeinde wohl. So wohl, dass im Lauf der Zeit nicht nur der Spielmannszug gegründet wurde, sondern heimische Vereine auch in den Räumen Treffpunkte hatten. Es gibt als Dank an die Familie eine Josef-Grünewald-Straße und nun auch noch eine Auszeichnung: Partner der Feuerwehr, die Norbert Fischer am Freitag überreichte. Der Chef des Kreisfeuerwehrverbands stellte heraus, dass immerhin 14 der rund 160 Mitarbeiter stets freigestellt würden, wenn es um Einsätze oder Schulungen gehe.

Das passt es dann auch, dass Carola Grünewald die Werbetrommel rührte: Die Jugendfeuerwehr braucht einen Mannschaftsbus und einen Unterstand dafür. Sie gab als erstes einen Scheck und wies die Gäste auf die Spendenwutz hin.

Zusammen mit den Spitzen der Feuerwehr lassen sich Carola und Markus Grünewald (Mitte), die Chefs der Firma Grünewald, als Partner der Feuerwehr auszeichnen. Fotos: Schwarz-Cromm

Über 700 Gäste waren zur feierlichen Einweihung der neuen Fertigungshalle der Firma Grünewald, dem größten Arbeitgeber in Grävenwiesbach, gekommen, und feierten gleich deren 70. Geburtstag mit.